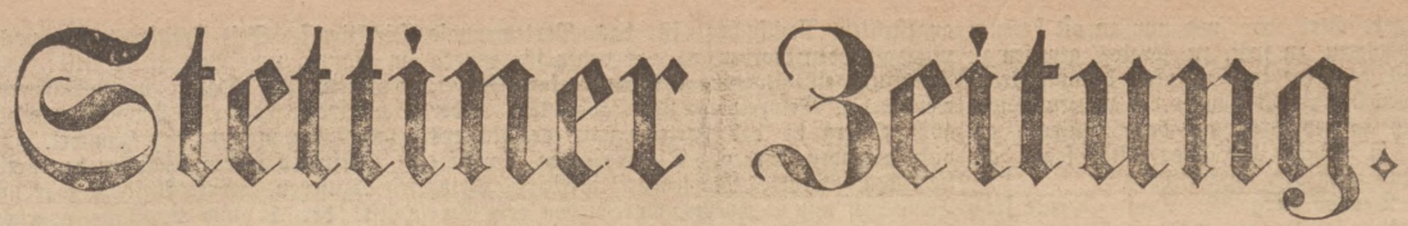
Nr. 271. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. Juni 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Festungs-Baupersonal.

Bei der Neugestaltung des Ingenieurwesens im preußischen Heere im Jahre 1885 war darauf Bedacht genommen worden, die Ingenieur-offiziere bei den Fortifikationen von der Leitung solcher Bauten zu entlasten, die nicht unmittelbar die Vertheidigung der Festungen bezwecken. Es war deshalb die Schaffung eines Festungs-Baupersonals vorgesehen worden, die nach Mittheilung des „Militär-Wochenblatts" mit dem Beginn des laufenden Etatsjahres zum Abschluß gelangt ist. Dieses Personal ergänzt sich aus Unteroffizieren der Pionier-Bataillone, welche sechs Jahre gedient haben müssen (davon drei Jahre als Pionier-Unteroffizier); ihre Ausbildung erhalten sie auf der am 1. Oktober 1888 errichteten Festungsbauschule in Berlin, nachdem sie bei der Truppe eine Vorprüfung behufs Zulassung zu dieser Schule abgelegt haben. Der Unterricht wird von den Offizieren und Beamten der Festungsbauschule, sowie von verabschiedeten Offizieren ertheilt und umfaßt Baukonstruktionslehre, Baumaterialienlehre, Maschinenkunde, Befestigungslehre, Aufnahmen, Mathematik, technische Naturlehre, Projektionslehre, Dienstkenntniß, deutsche Sprache, Telegraphie, Modelliren und die verschiedenen Arten des zu den Vorträgen gehörigen Zeichnens. Ein besonderer Werth wird auf das Geländе-Aufnehmen gelegt, das in praktischem Lehrgange erlernt wird. Nach dem Bestehen der Prüfung zum Wallmeister kehren die Schüler zur Truppe zurück; sie werden nach Maßgabe freiwerdender Stellen zu Wallmeistern und später zu Festungsbauwarten befördert. Die Wallmeister sind Personen des Soldatenstandes und haben den Rang der Feldwebel; die Bauwarte sind obere Militärbeamte mit Offiziersrang, die Stellungen der Fortifikationssekretäre und Bureau-Assistenten sind eingegangen. Auf dem Etat befinden sich 265 Wallmeister mit einem Gehalt von 1250 bis 1550 Mark, 47 Bauwarte 2. Klasse mit 1500 Mark, 47 Bauwarte 1. Klasse mit 2000 Mark, 19 Oberbauwarte 2. Klasse mit 2520 Mark und 19 Oberbauwarte 1. Klasse mit 3600 Mark Gehalt nebst Servis und Wohnungsgeldzuschuß bez. Dienstwohnung, jedoch bei den Wallmeistern außer Gehalt nur Dienstwohnung bez. Servis. Den mit ernstem Streben auf Erlangung einer angesehenen gesellschaftlichen und guten pekuniären Stellung im Militärdienst beseelten Unteroffizieren, welche drei Jahre Pionier-Unteroffizier gewesen sind, eröffnet sich bei dem Festungsbaupersonal eine sehr gute Aussicht auf eine solche, wobei allerdings eine Vorbildung, die das Durchschnittsmaß der Kenntnisse eines Unteroffiziers etwas übersteigt, womöglich die auf einer höheren Bürgerschule oder den mittleren Klassen einer Realschule erlangte als dringend erwünscht bezeichnet werden muß. Aussicht auf Erlangung bevorzugter Stellungen wird sich solchen Persönlichkeiten eröffnen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben. Bei den großen Schwierigkeiten, die heutzutage die Wahl eines Berufes mit sich bringt, sei auf die Laufbahn der Festungs-Baubeamten ganz besonders hingewiesen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 13. Juni. Betreffs der Niederlegung der Schloßfreiheit gilt als bestimmt, daß am 15. Juni mit dem Abbruch definitiv begonnen wird.

Wie hiesige Blätter erfahren, wird die Angelegenheit, die Hoftheater in Hannover, Kassel und Wiesbaden aufzuheben, im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden, da die betheiligten Städte versuchen wollen, die Absicht des Hausministeriums rückgängig zu machen.

Der König von Schweden trifft heute Abend 8 Uhr 10 Minuten hier ein und fährt sofort nach Potsdam weiter.

— Seine Majestät der Kaiser nahm gestern Mittag im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geheimen Rathes Dr. von Lucanus entgegen. — Nach der Mittagstafel begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen nach der Matrosenstation, von wo aus Se. Majestät der Kaiser mit mehreren geladenen Gästen an Bord der Segelfregatte einen Ausflug auf der Havel und dem Wannsee unternahm, während Ihre Majestät die Kaiserin nach erfolgter Abfahrt Sr. Maj. des Kaisers über Glienicke nach dem Neuen Palais zurückkehrte. Von dem Kaiser hatten zu dieser Segelpartie auch der Kontre-Admiral Köster, der Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes Vize-Admiral Hollmann, der Chef des Marine-Kabinets Flügeladjutant Kapitän zur See Freiherr von Senden-Bibran, sowie die Kapitäne zur See von Tirpitz und Piraly ꝛc. Einladungen erhalten. Nach einer längeren Segelpartie auf der Havel und den Havelseen wurde vom Wannsee aus die Rückfahrt nach der Matrosenstation angetreten. Am Abend um 8 Uhr fand im Neuen Palais bei den kaiserlichen Majestäten die Abendtafel statt, zu welcher auch die Herren, die an der Segelpartie theilgenommen hatten, geladen worden waren. Heute früh begab sich Se. Maj. der Kaiser mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 7¼ Uhr von der Wildparkstation aus in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst, Major von Seckendorff und Major von Moltke, nach Berlin, stieg bei Bude 4 bei Schöneberg zu Pferde und besichtigte auf dem Tempelhofer Felde im Beisein einer zahlreichen Generalität und vieler fremdherrlicher Offiziere das Garde-Kürassier-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment. Nach der Besichtigung entsprach der Monarch einer Einladung des Offizierkorps des Garde-Kürassier-Regiments zur Frühstückstafel nach dessen Kasino. Hierauf nahm der Kaiser im hiesigen königlichen Schloß noch die Marine-Vorträge entgegen. Um 4 Uhr Nachmittags gedenkt Se. Majestät der Kaiser vom Bahnhof Friedrichstraße aus zur Beiwohnung des Armee-Jagdrennens sich nach Hoppegarten zu begeben.

** In den eingehenden Erörterungen, welche in den Verhandlungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft über die Neuordnung des Wasserrechts gepflogen sind, ist wiederholt die Einräumung von Zwangsrechten behufs Ueberleitung von Wasser über fremde Grundstücke, sowohl zu Ent- als zu Bewässerungszwecken für ein dringendes wirthschaftliches Bedürfniß erklärt worden. Auf ähnlichem Gebiete bewegen sich die Anregungen, welche an die Berathung des Kleinbahngesetzes in der Kommission des Abgeordnetenhauses nach der Richtung angeknüpft wurden, nach dem Vorgange des Berggesetzes auch Industriellen und Landwirthen den Anschluß an das Bahnsystem gegen den Widerspruch zwischenliegender Grundbesitzer zu erleichtern. Diese Anregungen haben einen praktischen Erfolg zunächst nicht gehabt, obwohl die wirthschaftliche Bedeutung einer Erleichterung des Schienenanschlusses allseitig anerkannt wurde.

Die beiden erwähnten Bestrebungen weisen darauf hin, zu untersuchen, ob nicht das in dem Privatrecht von altersher namentlich für landwirthschaftlich benutzte Grundstücke gegebene Nothwegerecht eine den gegenwärtigen Bedürfnissen des Verkehrs und Wirthschaftsbetriebes entsprechende Erweiterung und Ausgestaltung zu erfahren haben würde. Das Bedürfniß liegt nach verschiedenen Richtungen augenscheinlich vor; seine Befriedigung bietet allerdings erhebliche Schwierigkeiten, weil die Interessen desjenigen Grundstücks oder Unternehmens, zu dessen Gunsten eine Bahn- oder Wasserleitungsdienstbarkeit begründet werden soll, mit den Interessen des zu belastenden Grundstücks oder seines Eigenthümers häufig kollidiren, und es überdies bei der Vielgestaltigkeit des wirthschaftlichen Lebens und der daraus sich entwickelnden Bedürfnisse eine keineswegs leichte Aufgabe ist, die richtige Linie zu ziehen, bis zu welcher aus überwiegenden wirthschaftlichen Gesichtspunkten die Freiheit des Grundeigenthums beschränkt werden darf. Die Stelle, an welcher diese Ausgestaltung des Nothwegerechts gegebenenfalls vorzunehmen wäre, würde das bürgerliche Gesetzbuch sein. Bei der hervorragenden wirthschaftlichen Bedeutung der Sache steht zu hoffen, daß die Kommission für die Revision des ersten Entwurfs auch dieser Frage volle Aufmerksamkeit zuwenden werde.

— Mit Bezug auf den Rothen Adlerorden veröffentlicht heute der „Reichs- und Staatsanzeiger" folgende Allerhöchste Verordnungen:

Auf den Bericht vom 3. d. M. habe Ich die Mir vorgelegte Urkunde vom 12. Juni d. J., betreffend die Ausstattung des Rothen Adler-Ordens mit der königlichen Krone, vollzogen und bestimme hierdurch, daß bei Verleihung dieses Ordens mit der Krone die Insignien desselben nach Maßgabe der nebst der Urkunde wieder beigeschlossenen Zeichnungen Nr. 2 bis 6 herzustellen sind.

Neues Palais, den 12. Juni 1892.

Wilhelm R.

Graf zu Eulenburg. Herrfurth. v. Schelling. Graf v. Caprivi. Miquel. v. Kaltenborn. v. Heyden. Thielen. Bosse.

An das Staats-Ministerium.

Urkunde,
betreffend die Ausstattung des Rothen Adler-Ordens mit der königlichen Krone.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc.

haben beschlossen, an dem heutigen Tage, an welchem vor hundert Jahren Unser in Gott ruhender Ahn, des Königs Friedrich Wilhelm II. Majestät, den brandenburgischen Rothen Adler-Orden erneuerte und zum zweiten Ritter-Orden Seines königlichen Hauses erhob, zugleich aber Sich und Seine Nachfolger an der Krone für dessen Oberhaupt und Großmeister erklärte, diesen Orden mit der königlichen Krone, welche ihm damals beigefügt wurde, wiederum auszustatten.

Zu dem Ende wollen Wir als besondere Auszeichnung in geeigneten Fällen das Ordenskreuz mit der Krone verleihen und bestimmen, daß dasselbe für diese Fälle in allen seinen Klassen mit der königlichen Krone nach Maßgabe der von Uns genehmigten Zeichnungen zu versehen ist.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 12. Juni 1892.

(L. S.) Wilhelm R.

Graf zu Eulenburg. Herrfurth. v. Schelling. Graf v. Caprivi. Miquel. v. Kaltenborn. v. Heyden. Thielen. Bosse.

— Hiesige und auswärtige Blätter behaupten, die Nachricht der „Münchener Allg. Ztg." über eine Annullirung der türkischen und brasilianischen Bestellungen auf Probegewehre bei der Firma Loewe sei gänzlich aus der Luft gegriffen.

— Aus Wien meldet das Depeschenbureau „Herold", es verlaute dort auf das bestimmteste, daß der Kaiser von Oesterreich den Fürsten Bismarck, der am 19. d. dort erwartet wird, am Tage darauf in der Hofburg oder in Schönbrunn in Audienz empfangen wolle. Die „Wiener Allg. Zeitung" will, wie wir einem Telegramm der „Frankf. Ztg." entnehmen, noch wissen, die deutsche Botschaft in Wien habe die Instruktion erhalten, daß die Theilnahme der Botschaft an der Hochzeitsfeier des Grafen Bismarck sich auf die von der konventionellen Höflichkeit gebotenen Rücksichten beschränken soll. Daß dem Fürsten Bismarck auf seiner Reise nach Wien in Dresden eine Huldigung seitens der Bürgerschaft dargebracht werden soll, haben wir schon erwähnt. Wie nach dem „Leipz. Tagebl." verlautet, hat Se. Durchlaucht die ihm zugedachte Ovation angenommen. Der Geheimsekretär des Fürsten, Dr. Chrysander, weilt zur Zeit in Dresden, um mit dem Festkomitee die zum Empfange des Ehrenbürgers der sächsischen Hauptstadt getroffenen Vorbereitungen zu besprechen. Fürst Bismarck wird im Hotel Bellevue am Theaterplatz Wohnung nehmen. Auf der Rückreise von Wien will sich der Fürst, den „M. Neuesten Nachr." zufolge, mehrere Tage bei Professor Lenbach in München aufhalten.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Die mehrfach durch die Blätter gehende Nachricht, daß demnächst ein Erlaß zu erwarten sei, demzufolge alle Bestimmungen der Gewerbegesetznovelle vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe in Kraft treten würden, ist nicht zutreffend. Zum 1. Juli treten überhaupt nur diejenigen Bestimmungen der Gewerbenovelle über die Sonntagsruhe in Kraft, denen zufolge im Handelsgewerbe Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage überhaupt nicht, im Uebrigen an Sonn- und Festtagen nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden. Für Preußen steht noch die Publikation der Ausführungsbestimmungen zu den gesetzlichen Vorschriften zu erwarten; in einer Reihe von Städten ist die nähere Regelung der Angelegenheit außerdem der ortsstatutarischen Bestimmung vorbehalten. Für die letzten vier Wochen vor Weihnachten, sowie für einzelne Sonn- und Festtage, an welchen örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, kann die Polizeibehörde eine Vermehrung der Stunden, während welcher die Beschäftigung stattfinden darf, bis auf 10 Stunden zulassen. Die Stunden, während welcher die Beschäftigung stattfinden darf, werden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit, sofern die Beschäftigungszeit durch statutarische Bestimmungen eingeschränkt worden ist, durch letztere, im Uebrigen von der Polizeibehörde festgestellt. Die Feststellung kann für verschiedene Zweige des Handelsgewerbes verschieden erfolgen.

— Das Sozialistenblatt „Vorwärts" hatte dieser Tage gemeldet, daß bei der kürzlichen Verhaftung und Ausweisung von Anarchisten aus Frankreich mit mehreren deutschen Arbeitern sehr wenig glimpflich verfahren wurde, die nach Algier gegangen waren, um hier Arbeit zu suchen. Der Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg." hat über diese Angelegenheit mit dem Deputirten Lafargue Rücksprache genommen. Der letztere theilte mit, daß er sich mit den betr. deutschen Arbeitern, die so grausam behandelt worden sind, in Verbindung gesetzt habe und nur noch genauere Informationen und einzelne Dokumente abwarte, um die weiteren Schritte zu thun.

— Wie die „Frankf. Ztg." aus Paris meldet, ist die Untersuchung gegen Wilson wegen Wahlbestechung geschlossen, der Staatsanwalt beantragt gerichtliche Verfolgung. Gegen den boulangistischen Deputirten Castelin und den ehemaligen Deputirten Denayrouse ist Anzeige wegen Betruges erstattet.

— Im Reichs-Versicherungsamt trat heute, wie der „Reichsanz." berichtet, eine Konferenz von Vertretern der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten zu kommissarischen Berathungen über verschiedene Fragen aus dem Gebiete der Invaliditäts- und Altersversicherung zusammen. Auf der Tagesordnung stand u. A. die Gewinnung statistischen Materials zum Zwecke der künftigen Bemessung der Versicherungsbeiträge, sowie die Frage, ob und in welcher Weise die Mittel der Versicherungsanstalten zum Theil für die Erbauung billiger Arbeiterwohnungen (Arbeiterheime mit Gärten ꝛc.) verwendet werden können.

— Für die Immanuel-Kirche an der Prenzlauer Allee, deren Bau bereits seit Ende März kräftig gefördert wird, ist gestern Mittag nachträglich der Grundstein gelegt worden. In Vertretung der Kaiserin, welche auch über diesen Kirchbau das Protektorat übernommen hat, erschien der Kammerherr v. d. Knesebeck. Die neue Kirche wird nach den Plänen des Bauraths Professor Kühn in romanischem Backsteinbau mit nur einem nach Osten zu liegenden Seitenschiff und einem 66 Meter hohen neben dem Hauptportal gestellten Thurm aufgeführt. Das Gotteshaus erhält 1250 Sitzplätze, die Baukosten belaufen sich auf 350,000 Mark, der Bau soll im Oktober n. J. vollendet sein.

— Aus Sofia berichtet die „Frankf. Ztg.": Die bulgarische Regierung bestellte kürzlich bei der Schiffsfirma Orlandi in Livorno zwei größere Kriegsschiffe zur Vertheidigung des Hafens von Varna. Die Armirung der Schiffe soll angeblich seitens der italienischen Marineverwaltung übernommen worden sein.

Kiel, 13. Juni. (W. T. B.) Die Minister Dr. v. Boetticher, Frhr. v. Berlepsch und Thielen sowie der Staatssekretär Frhr. v. Maltzahn wohnten gestern dem Gottesdienst in den Arbeiterbaracken bei Holtenau bei, nahmen darauf das Frühstück bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich ein und besichtigten später den Panzer „Beowulf". Heute begaben sich dieselben mittels Dampfer durch den Kanal nach Rendsburg.

Breslau, 13. Juni. (W. T. B.) Die internationale Maschinenausstellung ist heute bei schönstem Wetter unter starker Betheiligung feierlich eröffnet worden.

Halle a. S., 13. Juni. Bürgermeister Horn aus Torgau, der am 27. Oktober v. J. daselbst wegen Untreue (weil er seinen Söhnen 8000 Mark Stipendien aus den vom Magistrat verwalteten Stiftungen überwiesen haben sollte) zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, wurde in erneuter Verhandlung, die das Reichsgericht anordnete, von der hiesigen Strafkammer in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt freigesprochen, weil er bei dem Antrag auf Ueberlassung der Stipendien an seine Söhne nicht mitgewirkt habe, und weil das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit sich nicht feststellen lasse.

Köln, 13. Juni. Die „Köln. Ztg." hält ihre Nachricht bezüglich der Erklärung des Zaren in Kiel über die elsaß-lothringische Frage aufrecht.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Die russische Regierung genehmigte den Plan des Barons Hirsch, in 25 Jahren die 3,500,000 Juden aus Rußland allmälig auswandern zu lassen. 1892 wandern demnach 25,000 aus, in den nächsten Jahren wird die Auswandererzahl gesteigert.

Essen a. d. R., 13. Juni. (W. T. B.) Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird aus Bochum von gestern gemeldet:

Als der Turnerfestzug die zum Festlokal führende Straße durchziehen sollte, in welcher zahlreiche Zuschauer, besonders Kinder aufgestellt waren, fuhr ein mit 6 Schlächtergesellen besetzter Wagen vollen Laufs unter die Zuschauermenge, zahlreiche Personen wurden verletzt. Bis gestern Abend waren 16 Personen ermittelt, welche wegen mehr oder weniger schwerer Verletzungen in das Krankenhaus gebracht worden waren. Ein Schneiderlehrling ist bereits gestorben. Die Insassen des Wagens wurden sofort verhaftet.

Hildesheim, 13. Juni. (W. T. B.) Der Direktor der hiesigen Irrenanstalt, Sanitätsrath Dr. Snell, ein hervorragender Psychiatriker, ist gestern im Alter von 74 Jahren gestorben.

Darmstadt, 13. Juni. (W. T. B.) Der Präsident der zweiten Kammer der Landstände, Kugler, ist gestern Abend gestorben.

Braunschweig, 13. Juni. (W. T. B.) Die heute hier stattgehabte Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, welcher in 379 Ortsgruppen etwa 21,000 Mitglieder zählt, wählte mit 40 Stimmen Mehrheit den bisherigen Vorstand wieder, jedoch übernahm der bisherige zweite Vorsitzende, Geheimrath Dr. Böckh (Berlin), das Amt des ersten Vorsitzenden. Man beschloß, eine kräftige Agitation für die Zwecke des Vereins ins Werk zu setzen.

Dresden, 13. Juni. (W. T. B.) Generalarzt Dr. Roth ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. (W. T. B.) Wie die Morgenblätter mittheilen, hat die gestrige mehrstündige Besprechung der Finanzminister Dr. Steinbach und Dr. Wekerle das vollständige Einvernehmen über die schwebenden Fragen ergeben.

Wien, 13. Juni. Der schleppende Gang, den die Berathung der Valutavorlagen im österreichischen Reichsrath nimmt, verringert die Aussicht, diese Vorlagen noch vor Beginn der parlamentarischen Sommerferien unter Dach zu bringen. Vielfach gewinnt der Gedanke Raum, und derselbe soll auch schon an die beiderseitigen Finanzminister herangetreten sein, die definitive Erledigung der Währungsreform bis zur Herbstsession zu verschieben.

Wien, 13. Juni. (W. T. B.) Valutaausschuß. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Meznik antwortete der Finanzminister Dr. Steinbach, das Gerücht von einer parlamentarischen Vertagung der Valutavorlage entbehre jeder thatsächlichen Begründung. Ferner erklärt der Finanzminister, es sei selbstverständlich, daß der Erlös der Anleihe zur Regelung der Währungsverhältnisse bezw. zur Einziehung oder Fundirung der Staatsnoten verwendet würde. Die Regierung bereite rücksichtlich dieses Prinzipes kein Hinderniß, da die Ansicht der Regierung dieselbe gewesen sei, wie sie in dem Antrag Plener zum Ausdruck gelangte. Der Valutaausschuß stimmte einem Amendement Steinwenders zu, welches besagt: Indem der Ausschuß prinzipiell zustimmt, daß der Erlös der Goldanleihe zu Währungszwecken, beziehentlich zur Einziehung oder Fundirung der Staatsnoten verwendet werde, geht der Ausschuß zur Berathung des Gesetzes über die Kronenwährung über. Hierauf wurde die Debatte über dieses Gesetz begonnen.

Luxemburg.

Luxemburg, 9. Juni. Der Sprecher der luxemburgischen Turnvereine bei den Nancyer Festen, ein Herr Simonis, glaubte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne seinen Sympathien für Frankreich einmal ordentlich Luft zu machen. Er schilderte den Franzosen Luxemburg als ein Land, das zwar klein an Gebiet, aber unermäßlich durch seine Liebe zu Frankreich sei. Nachdem er so die etwas winzige Unterlage, auf der er stand, um ein beträchtliches Stück erweitert hatte, konnte er sich auch den Luxus gestatten, von Großmacht zu Großmacht zu reden und Frankreich die tröstliche Zusicherung zu ertheilen, daß die nation luxembourgeoise alle seine Freuden und Leiden theile. Einem Nancyer Blatt zufolge soll er dann hinzugefügt haben, er hoffe, in nicht allzuferner Zeit Frankreich innerhalb seiner alten Grenzen begrüßen zu können, und zwar jener Grenzen, die einst auch Luxemburg umschlossen. Diese Worte haben in allen hiesigen Kreisen lebhaften Tadel hervorgerufen. Sieht man von dem Sprecher und einem halben Dutzend Parteigenossen ab, so hegt im ganzen Lande kein Mensch den Wunsch, daß Luxemburg zu einer französischen Präfektur herabsinken möge. Außerdem ist die Empfindung allgemein, daß das Ländchen durch das Auskramen derartiger blödsinniger Redensarten der öffentlichen Lächerlichkeit preisgegeben wird. Jetzt, wo der Festrummel vorübergerauscht, scheint übrigens bei dem Sprechwart eine mehr nüchterne Auffassung der Dinge platzgegriffen zu haben. Seine Begeisterung ist mit dem heutigen Tage in das Beschwichtigungsstadium getreten, denn er giebt in einem hiesigen Blättchen die öffentliche Erklärung ab, „er fühle sich nicht berufen, die europäische Karte abzuändern". Europa darf also ruhig sein.

Belgien.

Brüssel, 13. Juni. (Hirsch's T. B.) Die Demokraten haben in Gent ein Volksreferendum bezüglich des allgemeinen Stimmrechts organisirt, dasselbe hat 21,462 für und 186 Stimmen gegen das allgemeine Stimmrecht ergeben. Der Wahlkampf führt fortgesetzt zu Krawallen. Gestern Abend überfielen Katholiken liberale Journalisten und mißhandelten dieselben mit Knütteln. Von den Klerikalen veröffentlichte Plakate kündigen den Triumph des Sozialismus, die permanente Revolution, die Entfesselung der Anarchie und die Aufrichtung der Kommune an, falls die Liberalen siegen sollten. Die liberale Partei wiederum sagt eine Revolution voraus, falls die Katholiken den Sieg davontragen sollten. Alle Polizeibrigaden, die gesammte Gendarmerie und die Feuerwehr bleiben vollständig in Permanenz und konsignirt.

Brüssel, 13. Juni. (W. T. B.) Anläßlich der morgen stattfindenden Wahlen hat die Polizei besondere Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen. Der Bürgermeister hatte aus diesem Anlaß eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern. Der Bürgermeister erklärte im Laufe derselben, es seien alle erforderlichen Maßregeln getroffen. Der Minister betonte, es sei beschlossen, im Falle von Ruhestörungen energisch vorzugehen, die Truppen würden morgen in den Kasernen konsignirt bleiben, die Bürgergarde habe Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um der ersten Aufforderung zu entsprechen. — Bisher läßt nichts auf Ruhestörungen schließen.

Brüssel, 13. Juni. (W. T. B.) Ueber den gestern gemeldeten Zwischenfall in Dakar (Senegambien) findet seit einiger Zeit ein diplomatischer Schriftwechsel mit Frankreich statt.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Bei dem gestrigen Rennen wurde der Präsident Carnot von drei Herren bei der Vorbeifahrt durch Schimpfworte insultirt. Die Namen der Herren sind festgestellt worden.

Im Walde von Fontainbleau ist an verschiedenen, bisher verschonten Stellen aufs neue Feuer ausgebrochen. Gestern wurden allein zwei Hektar Tannenwald zerstört. Man vermuthet, daß Brandstiftungen vorliegen.

Paris, 13. Juni. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres vom gestrigen Tage haben daselbst die Wähler der ersten Klasse Saenz Pena zum Präsidenten und Uriburu zum Vizepräsidenten der Republik Argentinien gewählt. Wie weiter gemeldet wird, ist die Lage des Handels ungünstig für die Bank von Uruguay; man befürchtet, daß eine neue Emission von Papiergeld nöthig ist. Der dortige Finanzminister ist von seinem Posten zurückgetreten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Juni. (Hirschs T. B.) Die Unordnungen in Calahorra dauern trotz des Belagerungszustandes fort; die Domherren flüchteten in der Nacht nach Saragossa. Die Meuterer griffen den Bahnzug an und suchten denselben zu entgleisen. Das intervenirende Militär wurde nach heftigem Kampfe zurückgeworfen, doch gelang es noch 57 Verhaftungen vorzunehmen. Die Menge griff später das Arrestlokal an und versuchte die Verhafteten zu befreien.

Barcelona, 13. Juni. (W. T. B.) Die Arbeiterdelegirten aus der Provinz sind hier eingetroffen, um den allgemeinen Streik zu beschließen. Man nimmt an, daß sich in Folge dessen die Lage heute schwierig gestalten [illegible] Ruhestörungen stattfinden werden. Die Regierung hat beschlossen, denselben mit der größten Energie zu begegnen.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Juni. (W. T. B.) Prinz Ferdinand von Koburg stattete am Sonnabend Vormittag dem Prinzen von Wales im Marlborough-House einen Besuch ab und trat gestern Abend die Rückreise nach Bulgarien an.

London, 13. Juni. (W. T. B.) Ein Artikel der „Times" enthält die Meldung, die britisch-ostafrikanische Gesellschaft habe ihren Agenten befohlen, Uganda zu räumen. Es sei jedoch die Frage, ob die bezüglichen Instruktionen den Kapitän Lugard rechtzeitig erreichen würden. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft erkläre, daß ihre Fonds erschöpft seien. Wenn nicht England selbst eingreife, so würden diese Landstriche von Anderen besetzt werden. Die „Times" weist sodann darauf hin, wie der deutsche Besitz in Ostafrika aufblühe, seitdem sich die Reichsregierung um denselben bekümmere, und betont, es würde England wenig Kosten verursachen, die englischen Interessen gehörig wahrzunehmen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. Juni. Im Storthing begannen heute vor dicht besetzten Tribünen die Verhandlungen über die Konsulatsfrage, die, nachdem ein Vorschlag, die Angelegenheit zu vertagen, verworfen worden, von Emil Stang, dem ehemaligen konservativen Minister, eröffnet wurde, der den Antrag der Minderheit des Konsulats-Ausschusses begründete. Dieser Antrag ging dahin, über die Sache im gegenwärtigen Storthing nicht zu verhandeln und noch weitere Erhebungen anzustellen. Stang hob namentlich hervor, daß man jeden Schein vermeiden müsse, als wolle man einen unionellen Konflikt hervorrufen. In Schweden fasse man diese Angelegenheit als eine rein politische Frage und als einen Vorläufer zu einem eigenen norwegischen Minister des Aeußern auf. Dies müsse für das Storthing eine Aufforderung sein, klug zu handeln und jedem Konflikt auszuweichen. Er sei der Meinung, daß eigene Konsuln eingeführt werden könnten, ohne daß die Frage eines eigenen Ministers des Auswärtigen berührt zu werden brauche. Der Radikale Michelsen war darin, daß die Lösung der Frage in einer so friedlichen und passenden Weise wie irgend möglich vor sich gehen müsse, mit Stang einig. Er gab eine ausführliche Darstellung der konstitutionellen Seite der Konsulatsfrage und betonte in bestimmter Weise, daß das Selbstbestimmungsrecht Norwegens in dieser Beziehung unanfechtbar sei; es läge kein Grund vor, zu fürchten, daß ein unioneller Konflikt entstehen werde. Schließlich rieth auch er davon ab, die Außenreichsministerfrage in die Debatte zu ziehen. Fretheim, der Mitglied des Konsulatsausschusses war, nahm in diesem eine Sonderstellung ein, stellte sich aber im Großen und Ganzen auf die Seite der Minderheit, indem er für Aussetzung der Sache war. Er ging davon aus, daß es sonst den Anschein hätte, man wolle Norwegen diese Reform aufzwingen. In einer Erwiderung erklärte Stang, daß er den Gedanken eines eigenen norwegischen Konsulatswesens zu seinem eigenen machen würde, sofern erwiesen sei, daß eine solche Aenderung aus praktischen Gründen geboten sei. Bisher seien aber noch von keiner Seite solche Gründe beigebracht, die eine derartige Umformung begründet erscheinen ließen. Jedenfalls müsse man vorsichtig zu Wege gehen, da man es auf der andern Seite des Kjölen für zweifelhaft erachte, ob es berechtigt sei, das norwegische Konsulatswesen aus der Gemeinschaft auszuscheiden, und da es das erste Mal in der Welt sei, daß ein Versuch gemacht werde, das Konsulatswesen von anderen diplomatischen Angelegenheiten zu trennen; für die norwegisch-schwedische Union sei die diplomatische Gemeinsamkeit eine Nothwendigkeit.

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. (W. T. B.) Ueber die letzten Berathungen der Getreidekommission verlautet, dieselben hätten mit allen gegen eine Stimme zu dem Beschlusse geführt, die Ausfuhr von Weizen, Gerste, Hafer, sowie der anderen Getreideprodukte, mit Ausnahme von Roggen und Kleie, zu gestatten. Der am Sonnabend beschlossene Termin wird, wie bereits gestern gemeldet, erst nach erfolgter allerhöchster Genehmigung publizirt werden.

Petersburg, 13. Juni. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen v. Giers ist gestern zum Sommeraufenthalt nach Finnland abgereist.

Das Ministerkomitee genehmigte den Bau der westsibirischen Bahn in der Richtung von Tscheliabinsk nach Kurgan-Petropawlowsk-Omsk-Kainsk mit Ueberbrückung des Ob bei dem Dorf Krivostschekow bis zur Station Potschitanskaja der zentralsibirischen Bahn mit Umgehung von

Tomsk, und beschloß, den Bau der Linie Tscheliabinsk-Omsk bereits in diesem Jahre auf Staatskosten vorzunehmen. Das Ministerkomitee beschloß ferner, der Londoner israelitischen Kolonisations-Gesellschaft die Einsetzung eines Zentralkomitees in Petersburg und von Lokalkomitees in anderen Städten zu gestatten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14 Juni. Die diesjährige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzer-Vereins hat sehr zahlreiche Theilnehmer gefunden. Nachdem man auf dem Bräunlich'schen Dampfer „Kaiser" in der Laatziger Ablage angekommen war, fuhr ein Theil der Vereinsmitglieder direkt nach Misdroy, während der andere den Fußweg durch den Wald und über den Brandberg wählte. Der Vormittag wurde sodann der Besichtigung des Badeortes Misdroy und der daselbst neu entstandenen Anlagen und Villen gewidmet. Das Mittagsmahl wurde in dem alten bewährten Absteigequartier der Stettiner, dem „Hotel zur Buche" eingenommen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Collas, brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, während Herr Dr. Graßmann den Verein leben ließ. Nach Aufhebung der Tafel wurden zwanglose Spaziergänge in die schöne Umgebung Misdroys unternommen und wurde der im herrlichsten Laubschmuck stehende Kaffeeberg mit seiner berühmten Fernsicht in die See besucht. Erst um 8 Uhr wurde die Rückfahrt wieder angetreten, welche die Theilnehmer um 11 Uhr wieder nach Stettin zurückbrachte. — Das Wetter war frisch und etwas stürmisch. Das Haff war daher besonders auf der Hinfahrt unruhig; aber dank der Seetüchtigkeit des Schiffes und der Liebenswürdigkeit des Herrn Kapitän **Sprenger**, welcher den Damen seine Kajüte freundlichst zur Verfügung stellte, verliefen die beiden Ueberfahrten für die weitaus größte Mehrzahl der Theilnehmer vollständig ohne üble Folgen. Die Ostsee zeigte sich in ihrem vollen Glanze, die Wellen schäumten und brachen sich auf den Riffen, wie nur selten im Sommer. Die rasch wechselnde Beleuchtung verlieh dem bewegten Bilde noch einen weiteren Reiz.

* Vor der Strafkammer 3 hiesigen **Landgerichts** hatten sich gestern die Arbeitsburschen Otto **Schön** und Willy **Jahnke**, sowie der Schulknabe Friedrich **Giese**, sämmtlich aus Grabow, wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagten stahlen am 9. April d. J. von dem Dampfer „Livadia", welcher am Sellhausbollwerk lag, 10 Packete Drahtstifte, die sich in einem Sacke befanden. Schön und Genossen waren in dem guten Glauben, es wären in dem Sacke Pflaumen zu finden, von den Stiften haben die Burschen keinen Gebrauch gemacht. Schön und Jahnke traf eine Gefängnißstrafe von je einer Woche, während es der Gerichtshof bei Giese mit einem Verweise bewenden ließ, zumal die Geistesfähigkeit nach Aussage des Lehrers nur gering sein soll.

* Wir brachten die Notiz, daß man in der Oder in der Nähe der langen Brücke eine männliche unbekannte Leiche gefunden habe. Nunmehr ist festgestellt, daß diese Leiche der seit dem 8. d. Mts. vermißte Arbeiter Albert Behling ist.

* Dem Justiz-Hauptkassen-Rendanten bei dem Oberlandesgericht hierselbst, Rechnungsrath **Hering**, ist der königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 12. Juni. In einem nahe belegenen Dorfe wurde vor dem Fest ein Mann, der arbeitslos war und die Mildthätigkeit in Anspruch nahm, von einem Besitzer als Kuhhirte angenommen, wurde jedoch, nachdem er sich etwa 14 Tage im Dienst befand, sehr frech in seinen Ansprüchen, und als ihm diese nicht gewährt wurden, drohte er mit Brandstiftung derart, daß seine Verhaftung erfolgen mußte, wobei er sich so widersetzte, daß man ihn gefesselt nach hier einlieferte. Der Wachtmeister Herr Schübner, welcher ihn dem Gerichtsgefängniß zuführte, ermittelte indeß, daß der Verhaftete ein schon lange gesuchter Verbrecher ist, der seit einem Jahre schon steckbrieflich wegen Raubes verfolgt wird. — Als wahrscheinlicher Käufer des hier am 15. d. Mts. wegen Erbesregulirung zum öffentlichen Verkauf kommenden Ritterguts Loppnow wird ein Stettiner Herr genannt, der in letzter Zeit schon eine größere Besitzung im Nachbarkreise Regenwalde ankaufte. — Vorgestern feierte der Kegelklub im Lokale des Herrn Schneidewendt sein Sommerfest durch ein Preiskegeln und ein gemeinschaftliches Essen mit den Damen, während eine Musikkapelle konzertirte. Am Abend fand eine Beleuchtung des Gartens, sowie Feuerwerk statt.

♂ **Bütow**, 22. Juni. Die Bütower „Liedertafel" feierte heute im Stadtwalde ihr Sommerfest, das sich zu einem angenehmen Waldvergnügen gestaltete. Die Voß'sche Musikkapelle spielte im Walde Konzertstücke, auch fanden daselbst Gesangsaufführungen statt. Das Männerquartett erntete mit den von ihm vorgetragenen Gesangsstücken den meisten Beifall. Abends ging es mit Musik zurück zum Vereinslokal, dem Hotel Hoffmann, woselbst die Mitglieder mit ihren Damen noch einige recht heitere Stunden verlebten. — Am vergangenen Donnerstag, um 11 Uhr Vormittags brach in Gr.-Gustkow bei dem Eigenthümer und Fuhrmann Karl Schlücker, während er auf dem Felde mit den Pferden arbeitete, Feuer aus, welches seine Gebäude mit allen Sachen in kurzer Zeit in Asche legte; auch 2 fette Schweine kamen im Feuer um, während die Kühe noch mit knapper Noth von fremden Leuten dem wüthenden Element entrissen werden konnten.

†† **Tempelburg**, 11. Juni. Vorgestern Nachmittags 5 Uhr ist das 19½ Kilometer von hier entfernte Dorf Altenwalde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht und sind elf Gehöfte, und zwar die Gebäude der Bauerhofbesitzer Hermann Passoth und Karl Boeck, des Kaufmanns Salomon Klein und der Eigenthümer Hermann Manske, Hermann Hasse, Eduard Lemke, Fritz Nähring, Albert Frank, Wittwe Passoth, August Neumann und Wilhelm Stern, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist in der Scheune des Hermann Passoth entstanden und hat sich bei der Dürre und weichen Bedachung der Gebäude schnell verbreitet, so daß die Löschungsmannschaften mit den aus der Umgegend herbeigeeilten elf Spritzen einen schweren Stand hatten, den übrigen Theil des Dorfes zu halten. Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht aufgeklärt, die meisten Abgebrannten waren auf dem Felde und sind eine Anzahl Schweine und Jungvieh mit verbrannt, ein Glück, daß das Rindvieh und die Schafe auf der Weide waren. Manche Beschädigte haben auch fast ihr ganzes Mobiliar eingebüßt und verbrannte noch manches auf der Straße, als es schon aus den Gebäuden geschafft war. Bis auf ein Wohnhaus hat den Schaden an Gebäuden die Pommersche Sozietät zu tragen, wogegen das gesammte bewegliche Eigenthum bis auf dasjenige des Kaufmanns Klein unversichert war und nur zu oft bereuen die Geschädigten zu spät, zu sorglos gewesen zu sein, weil es lange im Ort nicht brannte, trotzdem können sich die Bewohner des platten Landes hier noch immer nicht an das Versichern gewöhnen, ja manche betrachten dies sogar als etwas sündhaftes und unschickliches.

†† **Tempelburg**, 12. Juni. Heute früh um ½1 Uhr weckte ein heftiges Gewitter die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe, wobei die Hagelkörner in der Größe wie gute Haselnüsse gegen die Fensterscheiben klirrten. Ein bedeutender Hagelschauer zog dann nördlich von der Stadt über den Dratzig-See dem Stadtwalde zu und hat den Feldfrüchten, hier namentlich dem Roggen, der theilweise wohl zur Hälfte zerschlagen ist, großen Schaden zugefügt und sind die berechtigten Hoffnungen so mancher kleiner Ackerwirthe, die meistens unversichert sind, sehr getrübt. Der Roggen hatte in hiesiger Gegend einen vorzüglichen Stand und war seit mehreren Tagen in der Blüthe. Einem Besitzer vom hiesigen Abbau sind vom Hagel fast alle Fensterscheiben zertrümmert und lagen noch heute die Schlossen gegen Mittag, in der Größe wie Kirschen, ganz dicht im Schatten, ohne aufgethaut und geschmolzen zu sein. Seit vielen Jahren kann man sich hier ein derartiges Hagelwetter nicht denken.

Aus den Bädern.

Bad Driburg (Westfalen) ist einer von den Orten, welchen Kranke und Gesunde immer wieder gern aufsuchen. 700 Fuß hoch und doch im geschützten Thale liegend, das Waldesschatten und frische Luft in anmuthiger Stille bietet, sprudelt die starke Eisenquelle und spendet seit Jahrhunderten schon ganzen Generationen Gesundheit und Erquickung. Schwefelmoor- und Stahlbäder heilen viele alte und neue Gebrechen. Eine neuerschlossene, der Wildunger Georg-Viktor-Quelle ganz nahe verwandte und völlig ebenbürtige Quelle (Caspar-Heinrich-Quelle genannt) hat seit der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits die namhaftesten Erfolge aufzuweisen und vervollständigt den Heil-Apparat dieses vielseitigen Kurortes. Die Parkanlagen, die herrlichen Alleen, deren alte Bäume mit dem nahen Walde ein Ganzes bilden, die ringsansteigende Bergkette — all dies macht Driburgs Badeanlage zu einer der behaglichsten und idyllischsten im deutschen Lande Wohnungen, die Stuben von 6—50 Mark pro Woche, für Hunderte von Gästen, liegen mitten im alten, baumreichen Park, dicht neben den großen Badehäusern und der Trinkhalle. Für Essen und Trinken, gut und billig, ist gesorgt. Die Verpflegung ist derartig eingerichtet, daß man entweder im großen Saale mit der Badegesellschaft oder allein im Freien oder in den Speisezimmern seine Mahlzeiten einnehmen kann. Zu kleineren und größeren Ausflügen bietet die landschaftlich schöne Umgebung reiche Gelegenheit: die malerische Ruine der Iburg, Kloster Corvey, die Externsteine, das Hermannsdenkmal, Hameln — all diese Ziele sind zu Fuß oder zu Wagen unschwer zu erreichen. — An Driburgs Quellenhaus stand im vorigen Jahre geschrieben: „Alles Rheuma, alle Schwäche, allen Kopfschmerz, alle Blässe, spülten fort die Quellen Driburgs mir und 14 Leidsgenossen." Möchten auch manche unserer Leserinnen nach einer Kur im alten Stahlbade sich ähnlich dankbar äußern!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. (Todessturz einer Luftschifferin.) Eine erschütternde Katastrophe hat sich gestern Abend um sieben Uhr in Weißensee abgespielt. Die Fallschirm-Artistin Frau Bertha Carell-Großmann ist beim Absturz aus der Gondel des Luftballons, mit welchem sie von Schloß Weißensee aus aufstieg, verunglückt und bald darauf ihren Verletzungen erlegen. Seit einiger Zeit produzirte sich bei Sternecker, Schloß Weißensee, die Fallschirm-Dame Frau Bertha Carell-Großmann, die Gattin des in Artisten- und Schauspieler-Kreisen wohlbekannten Kouplets-dichters Hermann Carell-Großmann; die kühne junge Frau hatte schon zu wiederholten Malen unternommen, sich aus der Gondel das Ballons, mit welchem sie aufgestiegen, mittels eines Fallschirm-Apparates eines neuerbauten amerikanischen Sturz-Apparates, zur Erde niederzulassen. Auch gestern Abend sollte Frau Carell einen solchen Absturz unternehmen und zwar sollte die Luftschifferin direkt in den See des Sternecker-schen Garten fallen, woselbst eine Anzahl Boote zu ihrer Aufnahme bereit waren. Gegen acht Uhr Abends ging der Aufstieg vor sich, und als der Ballon etwa 500 Fuß direkt über dem See schwebte, sprang Frau Carell aus der Gondel heraus und löste den Fallschirm. Sofort konnte man beobachten, daß die eine Hand der Artistin sich von dem an dem Schirm befestigten Ringe löste, und bald darauf ließ Frau C. auch die andere Hand los, der Fallschirm schoß, von der Last erleichtert, nach oben und die Unglückliche stürzte pfeilschnell aus der Höhe von 500 Fuß in den Weißensee hinab, um alsbald in den Fluthen desselben zu verschwinden. Nach etwa dreißig Sekunden tauchte aber Frau C. wieder empor und schwamm dem nächsten Boote zu, in welchem sich ihr Gatte befand. Sofort wurde die Dame nach dem Lande gebracht, und hier leistete der anwesende Arzt Herr Dr. Dörffler der C., welche sich nur mühsam zu bewegen vermochte, die erste Hülfe. — Die Luftschifferin war aber noch bei voller Besinnung und gab in Gegenwart ihres Gatten und mehrerer Zeugen die Erklärung ab, daß sie selbst durch Unvorsichtigkeit den Unfall verschuldet hat. Nach eigener Darstellung hat Frau C. es unterlassen, sich vor Absturz den Leibriemen, welcher an dem Karabiner des Fallschirmapparats befestigt ist, umzuschnallen, und sie hat sich dann nur mit den Händen an dem Ring festgehalten. Dieses tollkühne Experiment hat sie bereits mehrere Male auf diese Art — allerdings ohne Vorwissen des Herrn Sternecker, der ihr sonst die Auffahrt nicht gestattet haben würde — ausgeführt. Herr Dr. Dörffler ließ sofort einen Krankenkorb holen, um die Verunglückte nach dem städtischen Krankenhause am Friedrichshain zu überführen, und Frau Carell Großmann verabschiedete sich noch von ihrer Umgebung mit den Worten: „Auf Wiedersehen, es ist ja nicht so schlimm", leider aber verstarb die Aermste schon auf dem Transport nach dem Hospital in der Nähe der Verbindungsbahn an schweren inneren Verletzungen und innerer Verblutung. Frau C. war früher Statistin an einem hiesigen Theater und wird uns als eine liebenswürdige, äußerst rechtschaffene und kluge Frau geschildert, die, um ihren Gatten beim Brodverdienst zu unterstützen, sich seit Jahresfrist etwa dem gefährlichen Berufe gewidmet hat, in welchem sie leider ihr Leben einbüßte.

— (Das verlorene Portemonnaie des Kaisers.) Während der Truppenbesichtigung am Sonnabend hat der Kaiser auf dem Tempelhofer Feld ein braunledernes Portemonnaie verloren. Dasselbe enthielt etwa 100 Mark, einige Schlüssel und einen goldenen Fingerring. Bei einem sofort angestellten Nachsuchen ist das Portemonnaie nicht gefunden worden, es war daher für gestern Vormittag eine Kompagnie Pioniere kommandirt, welche das Tempelhofer Feld absuchten. Aber auch gestern ist das Portemonnaie des Kaisers nicht gefunden worden. Die Behörden der umliegenden Vororte Mariendorf, Rixdorf, Britz, Tempelhof und Schöneberg wurden von dem Verlust in Kenntniß gesetzt.

— In Hagen, Gelsenkirchen und Düsseldorf sind falsche 50-Mark Scheine angehalten worden, als deren Verfertiger ein Photograph entdeckt ist, der sich bereits wegen ähnlicher Dinge in Untersuchung befand, bisher aber nicht überführt werden konnte. Da die Scheine in größerer Anzahl zur Ausgabe gelangt sind, ist Vorsicht geboten. Der Druck der Falsifikate ist unklar und verschwommen, die Strafandrohung auf der Vorderseite kaum zu lesen. Hinter der Jahreszahl 1874 fehlt der Punkt; die bildlichen Darstellungen sind mangelhaft ausgeführt. Die bläulichen Haarfasern sind durch Zeichnungen nachgeahmt, treten also nicht, wie bei den echten Scheinen, plastisch hervor.

— (Kunst und Toilette.) In der Wiener Theater-Ausstellung ist Donnerstag Mme. Rejane von Paris zum ersten Male als „Frou-Frou" aufgetreten. Wie das „Wiener Tageblatt" mittheilt, trug die Künstlerin der Reihe nach folgende Toiletten: 1. Eine schwarze Atlasrobe mit rothseidenem Devant, eine Kravatte à la Talleyrand mit meergrüner Farbe. 2. Kostüm von zarter Rosafaille mit weißen Spitzen bedeckt. 3. Roben à la Louis 16. mit Goldstickerei, stahlblauer Schärpe mit zitronengelbem Devant, Venetianer Manteau und eine Ceinture aus bordeauxrothem Sammet. 4. Einen dunklen Spitzenüberwurf mit großen Rosen, ein japanisches Manteau aus Mandarinenseide, den Kragen mit antiker Goldstickerei und schwarzen Federn garnirt. 5. Venetianische Robe aus Sammet changeant, die Ceinture in antiker Goldstickerei, die Korsage ebenfalls goldgestickt und mit starken Spitzen geziert. 6. Eine Robe à la Pompadour, den Gürtel aus grünem Satin, reich mit Spitzen garnirt. 7. Schwarze Robe aus Crepe de chine mit schwarzen Spitzen.

Echternach, 9. Juni. Alljährlich am dritten Pfingsttage wird in dem 4000 Seelen zählenden Echternach zu Ehren des „heiligen" Willibrord die berühmte Springprozession abgehalten, die schon in früheren Jahren unter einer Betheiligung von annähernd 20,000 Personen stattfand, die sich in Beter, Springer und Musikanten theilten. In diesem Jahre war die Betheiligung noch bei weitem größer, und das kommt daher, daß von allen Kanzeln des Bisthums Luxemburg ein Erlaß des Papstes verlesen worden war, der allen Theilnehmen einen außergewöhnlichen „Ablaß" von sechs Jahren gewährt. Ein großer Theil der Geistlichkeit hat sich bisher von dieser Prozession ferngehalten, weil die eigenthümliche Gangart, drei Schritte vor und einen zurück im flotten Tanztempo und unter den Klängen einer fröhlichen, an die seit einigen Jahren im Osten und in der Mitte Deutschlands so beliebte Kreuzpolka erinnernden Melodie, ihnen wohl zu wenig würdevoll erschien. Der päpstliche Erlaß hat darin eine Wandlung geschaffen und unter den diesmal so zahlreichen Geistlichen marschirt an der Spitze — das Springen haben sich die Geistlichen längst abgewöhnt — der Bischof Koppes von Luxemburg. Den Beifall der Gebildeten hat er im Lande allerdings nicht gefunden, aber vielleicht glaubt er durch seine Theilnahme sich einen ebenso großen Stein im Brett zu erwerben, wie Bischof Korum von Trier durch die Ausstellung des „heiligen" Rockes.

Börsen-Berichte.

Posen, 13. Juni. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) 54,40, do. loko ohne Faß (70er) 34,70. Flau. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 13. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent 18,25. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Ruhig. — Brod - Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75 Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,27½ bez., 13,30 B., per Juli 13,42½ bez., 13,45 B., per August 13,55 bez., 13,57½ B., per Oktober-Dezember 12,80 bez., 12,85 B. Behauptet.

Köln, 13. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 20,00, per Juli 18,18, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 19,80, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per November —,—. **Hafer** hiesiger loko 15,00, fremder —,—. **Rüböl** loko 56,00, per Oktober 54,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64,25, per Juli 63,25, per September 62,50, per Dezember 61,25. — Ruhig.

Hamburg, 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,30, per August 13,52½, per Oktober 12,90, per Dezember 12,85. — Behauptet.

Paris, 13. Juni, Vorm. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Weizen** matt, per Juni 23,70, per Juli 24,10, per Juli-August 24,20, per September - Dezember 24,70. **Roggen** beh., per Juni 17,50, per September-Dezember 16,80. **Mehl** matt, per Juni 53,50, per Juli 53,90, per Juli-August 54,20, per September-Dezember 54,80. **Rüböl** ruhig, per Juni 55,25, per Juli 55,50, per Juli-August 55,75, per September-Dezember 56,75. **Spiritus** fest, per Juni 49,25, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,25. — Wetter: Schön.

London, 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 5 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 101 Lstr. 12 Sh. 6 d. — **Zink** 22 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 10 Lstr. 17 Sh. 6 d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 13. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. 10½ d. Stetig.

Woll-Berichte.

Thorn, 13. Juni. Die Zufuhr zum hiesigen Wollmarkt beträgt 900 Zentner, darunter 100 Zentner ungewaschene. Es zeigt sich ein Preisabschlag von 10—15 Mark gegen das Vorjahr; gewaschene Wollen erzielten 115—135 Mark, ungewaschene 45—51 Mark. Tendenz flau, schleppendes Geschäft; wenig Käufer, Wäsche gut. Vorläufig 700 Zentner verkauft.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 2466 Rinder (darunter 88 Dänen und Schweden), 8148 Schweine (darunter 75 Bakonier und 550 Dänen), 1395 Kälber und 14,789 Hammel.

Rinder waren leicht zu den notirten Preisen abzusetzen. Vom Auftrieb war ungefähr die Hälfte der 1. und 2. Klasse angehörig. Der Markt wird bis auf vereinzelte Stücke geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59—62 Mark, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 47—53 Mark und 4. Qualität 40—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Von **Schweinen** wurden wieder nur sehr wenige exportirt, dennoch zogen die Preise, bei Anfangs regem, zum Schluß etwas langsamerem Handel an. Es wurde ausverkauft. Am gesuchtesten war feine fleischige, dabei kernige und nicht zu schwere Waare im Gewicht von 215—225 Pfund, schwerere war dagegen mehr vernachlässigt. Man zahlte für 1. Qualität 58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—57 Mark und 3. Qualität 52—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bei Bakoniern fand kein nennenswerther Umsatz statt.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich bei dem schwachen Auftrieb erheblich leichter als in vergangener Woche. Man zahlte für 1. Qualität 58—64 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 47—57 Pf. und 3. Qualität 42—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel, Schlachtvieh, waren namentlich in besser Waare zu reichlich angeboten, die Preise gingen daher etwas zurück. Der Handel war langsam, der Markt wurde nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 46—48 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., und 2. Qualität 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel, ungefähr die Hälfte des Auftriebs, waren schwer abzusetzen und hinterließen ziemlichen Ueberstand.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 13. Juni. Bei der heute eröffneten internationalen Maschinen-Ausstellung sind 280 Aussteller vertreten.

Wien, 13. Juni. Der hier anwesende serbische Finanzminister Natscherics, der betreffs einer neuen Eisenbahn-Anleihe unterhandelt, erhielt maßgebenden Ortes den Bescheid, daß vor dem Herbst hierüber keine definitive Zusage ertheilt werden könne.

Lemberg, 13. Juni. Der „Dziennik Polski" meldet aus Warschau, die Czechen hätten die Reise nach Nancy auf Kosten des slavischen Wohlthätigkeits-Vereins in Petersburg unternommen.

Paris, 13. Juni. Im Verfolg einer Protestversammlung haben die Komitees der Besitzer portugiesischer Werthe nunmehr gemeinschaftlich einen Protest an die portugiesische Regierung wegen Zurückweisung des Arrangements gerichtet.

Letzte Nachrichten.

Wildpark, 13. Juni. Der König von Schweden ist 8 Uhr 55 Minuten mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser, sämmtlichen Flügeladjutanten, dem Stadtkommandanten und dem Polizei-Präsidenten von Potsdam empfangen worden. Die Begrüßung der Majestäten war eine überaus Herzliche; dieselben umarmten und küßten sich wiederholt. Nach kurzem Aufenthalte begab sich Se. Majestät der Kaiser mit seinem hohen Gaste im offenen Vierspänner nach dem Neuen Palais, woselbst im engsten Kreise das Diner eingenommen wurde.

Pest, 13. Juni. Der Wasserstand der Donau ist bis zum Mittag um 37 Centimeter gestiegen. Infolge des plötzlichen Steigens der Raab und der Rabnitz wird auch in den dortigen Flußgebieten Wassergefahr befürchtet. Der Verkehr mit Raab ist unterbrochen. Bei Gönyö hat ein Dammbruch stattgefunden.

Rom, 13. Juni. Der Herzog von Aosta tritt demnächst eine Reise nach Asien an und wird vornehmlich die englischen Kolonien besuchen.

In Spalato kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Italienern und Kroaten, wobei zahlreiche Verwundungen vorkamen.

Rom, 13. Juni. Im Seminar Dei Lombardi platzte gestern eine große Dynamit-Pitarde, wodurch das Gebäude arg beschädigt wurde. Der Thäter ist unbekannt.

Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, trug Giolitti am Sonnabend das Dekret der Kammerauflösung bereits in der Tasche. Der König gratulirte Giolitti zu seinem Sieg in der Kammer.

Petersburg, 13. Juni. Die „Nowoje Wremja" schreibt den Hauptantheil an dem sympathischen Empfang des Fürsten Ferdinand von Bulgarien österreichischem Einfluß, beziehungsweise dem Dreibund zu. England sei stets bereit, Rußland feindliche Zwecke zu fördern und könne nur in Asien gezwungen werden, gute nachbarliche Beziehungen zu schätzen; obwohl dort auf Frankreichs Unterstützung nicht zu rechnen sei, müsse doch Rußland hierauf hauptsächlich sein Augenmerk richten.

Petersburg, 13. Juni. Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand wird Ende Juni in Peterhof erwartet; um dieselbe Zeit dürfte auch die Königin von Griechenland eintreffen.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 14. Juni 1892.

Ein wenig kühleres Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. Juni, — 0,24 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 12. Juni, + 1,62 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. Juni, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 12. Juni, Oberpegel + 5,32 Meter, Unterpegel + 1,80 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. Juni, + 0,60 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. Juni, + 0,08 Meter.

Berlin, den 13. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 80 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	96,90 G
do. do.	3½%	100,5? G	Westfälisch. do.	4%	— —
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	— —
do. do.	3½%	100.40 B	Westpr. rittersch.	3½%	96 10 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 G	Hannover. Rtbr.	4%	— —
do. do.	4%	— —	Kur- u. Neumärk.	4%	103 00 G
Pr.Staatsschuld.	3½%	100 1? bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	— —
Berl. Stadt-Obl.	3½%	?7 80 bG	Pommersche do.	4%	102,95 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	93,75 G
do. do. neue	3½%	97 80 bG	Posensche do.	4%	102,90 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	95 40 bB	Preußische do.	4%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	123 50 G	Rh.u.Westf. do.	4%	—,— b
do. do.	4½	110 40 G	Sächsische do.	4%	103 00 G
do. do.	4%	104,60 b	Schlesische do.	4%	102 90 b
do. do.	3½%	98 20 b	Schl. Holst. do.	4%	102 90 b
Kur.- u. Neumärk	3½%	98,75 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
do. neue	3½%	97 00 b	Bayerische Anl.	4%	106 80 G
do.	4%	— — G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 10 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	— —	Hamburg. Rente	3½%	98 30 bG
do.	3½%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97.60 G
do.	3%	86 30 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163 30 G
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	96 10 G	Bayer.Präm.-Anl.	4%	142 70 b
Pommersche do.	3½%	97,50 B	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	134 25 B
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		26 75 b
Posensche do.	4%	101 80 G			
do. do.	3½%	96,40 B			
Sächsische do.	4%	—.—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	102 70 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46 50 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b
Bukarest.Stadt-A.	5%	95 50 B	do. do. amortb.	5%	98 10 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35 50 bG	Russ.co.Anl.1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	91.90	do. do. 1880	4%	95 75 bG
Italienische Rente	5%	92 00 b	do. do. 1887	4%	63 40 b
Mexican. Anleihe	6%	86,80 b	do. Goldrente	6%	104.70 B
do. do. 20 L. St.	6%	88,50 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,80 b
Newy.Stadt-Anl.	7%	— —	do. (2. Orient) 1878	5%	— —
do. do.	6%	120 50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 75 b
Oesterr. Gold-R.	4%	96 50 bG	do. do. 1866	5%	146 75 G
do. Papier-R.	4⅕%	81 75 bG	do. Bodencr. neue	4½%	98 00 bB
do. do.	5%	— —	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85 50 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 40 G	do. Rente	5%	83,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121 90 b	do. do. neue	5%	82 50 bG
do. Cred. 100 1858	—	323 20 B	Ungarische Gold-Rente	4%	94 40 G
do. 1860er Loose	5%	126,75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86 00 bG
do. 1864er Loose	—	318,70 bB			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101.70 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	49,10 b	Dux-Bodenbach	4%	232 40 b
Frankf. Güterb.	4%	78 80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	92 10 b
Lübeck-Buchen	4%	146 50 bG	Gotthardbahn	4%	147 50 bG
Mainz-Ludwigh.	4%	115,80 b	It. Mittelm.-B.	4%	100 60 b
Marb.-Mlawka	4%	60 40 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	68,20 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	10? 7. b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	132 7? b
Ostpr. Südbahn	4%	80 4? b	do. Nordwb.	5%	92 10 b
Saalbahn	4%	30 25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	106 20 B
Stargard-Posen	4½%	102 40 bB	Südöst. (Lomb.)	4%	44 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	108 80 b	Warschau-Ter.	5%	— —
Baltische Eis.	3%	— —	do. Wien	4%	217 90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 00 b
Marb.-Mlawka	5%	108,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	——

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 50 b	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	— —
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99.50 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 90 b
do. Lit. D.	4%	— —	Kursk-Kiew gar.	4%	9?,10 bG
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	95,75 G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91 50 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 20 b	do. Smolensk. g.	5%	10? 00 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 30 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	[illegible]
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 ?? bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 90 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	89 90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,00 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75 00 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 80 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 75 b	Transkaukasisch g.	3%	77 80 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 90 b	Warschau-Terespol	5%	100 80
do. do. Gold-Pr.	4%	96 10 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 70 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,40 bG	Wladikawkas gar.	4%	92 60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	96 25 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific II.	6%	111,30 bG
Brest-Grajewo	5%	— —	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 B
Charkow-Asow g.	5%	— —			
do. in Livr. Sterl.	5%	—.—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bB	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	— —
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	— —
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112 60 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,80 bG	do. do.	3½%	95,80 bG
do. do. conv.	4%	101,80 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,80 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	— —
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G	do. do. do.	4%	102,10 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 ?0 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 bG
			do. do. (rz 100)	4%	100,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd. H.	—	65,?0 G	Dtsch. Genossensch.	8	121,00 bG
Berliner Cassenver.	8½	135 25 G	Disc.-Command.	11	197 40 b
do. Handelsges.	9½	150 00 b	Dresdner Bank	10	150 25 b
do. Prod.-Hdl.	—	117 00 B	Nationalbank	8	122 20 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97 75 bB	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	154,25 G
Deutsche Bank	10	166,75 b	Reichsbank	8½	149,60 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131 50 bG	Hörder Bergw.	—	10 50 G
Bochum. Bgw. A.	6	43 90 b	do. conv.	—	18,25 G
do. Gußstfab.	—	135 ?5 b	do. St.-Pr.	—	41 75 bG
Bonifacius	13½	1?2 10 bG	Hugo	10	86,00 b
Borussia Bergw.	—	2 75 bB	Kön.- u. Laurah.	—	116,00 b
Donnersmarckh.	6	81,?0 G	Louise Tiefbau	—	78 25 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63 90 b	Märk.-Westf.	—	587,00 bG
Gelsenkirchener	12	141 60 b	Oberschlesisch	6	58 75 B
Harkort Bergw.	—	131,00 G	Stolberg. Zink-H.	?½	61 90 bG
Hibernia	10	12? 60 b	do. do. St.-Pr.	?½	114.10 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	6	100 00 b
Ahrens do.	0	56 80 b	Dessauer Gas	0	165 00 B
Böhmisches do.	14	121 00 G	Nobel Dyn. Tr.	4	135 00 b
Bock do.	0	58 10 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	260 00 G
Bolle do.	6	81 10 G	Löwe u. Co	18	239 25 G
Landré do.	8	135 00 b	Magd. Gas-Ges.	4½	90,75 B
Tivoli do.	4	124 25 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	129,50 bG
Bredow. Zuckerf.	—	69 50 B	do. (Lüders)	—	155,00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	—	142 75 bG
Leopoldshall	—	75 50 bG	Hallesche	35	317 00 G
Oranienburg	7½	92 60 G	Hartmann	—	1?8,25 G
do. St.-Pr.	7½	98 75 bG	Pomm. conv.	6	74,10 b
Schering	19	209,00 b	Schwartzkopff	—	248,50 G
Staßfurter	—	134 25 cG	St. Vulc. L. B.	8	113 00 bG
Union	12	121,00 bG	Nordd. Lloyd	7	11?,50 bB
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	63 10 G
Möller u. Holberg	6	— —	Siem. Glas-Ind.	12	155 25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-W. Cementf.	5	93 00 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	103 50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	195 75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 25 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	85,00 G
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 G	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	4101,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1725,00 B	do. Rückv.	45	949 00 B
do. Leben	172½	— —	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	960 00 G
Concordia, L.	45	1120 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 B	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, £ Privatdiscont 1⅞ G

Wechsel-Cours vom 13. Juni.		
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	168,15 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 bB
do. 2 Monat	3½%	80 70 b
London 8 Tage	2½%	20 38 b
do. 3 Monat	2½%	20,33 b G
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,80 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,65 b
do. 2 Monat	5½%	169,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 75 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 25 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,10 b
do. 3 Monat	6%	212 50 b
Warschau 8 Tage	6%	213 35 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 75 B	Engl. Banknoten	20 375 b
Sovereigns	20 37 G	Franz. Banknoten	80 90 b
20 Francs per Stück	16 19 b	Oesterr. Banknoten	171 00 bB
Dollar	4 1775 G	Russ. Noten	213 50 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

74)

„Natürlich bei dem dicken, groben Kerl," log der Kommissär mit der glaubwürdigsten Miene. „Er hatte eine Erbschaft von seiner Mutter gemacht, und die mag dem Trödler wohl in die Nase gestochen haben. Er hat mir aber auch eine Geschichte erzählt, wie er den Unterhändler zwischen Dir und jener Dora gemacht hat."

„Das ist gelogen," stieß der Sträfling hervor.

„Aber lasse mich doch erst ausreden," fuhr der Kommissär fort. „Er hat mir ja den letzten Brief gegeben, den Dora Dir geschrieben hat; weißt Du noch; was Gutes zu essen sollte es geben und einen Tropfen Johannisberger."

Bei diesen Worten reichte er wie zur Bestätigung seiner Worte den Brief Dora's, den er inzwischen seiner Brieftasche entnommen hatte, dem Sträfling. „Na weißt Du, die Nacht hast Du einen guten Griff gethan," fuhr er dann gleich wieder fort, ohne dem Anderen Zeit zur Ueberlegung zu lassen. „Hast Du denn das viele Geld eigentlich auch richtig gezählt? Gerade 71,000 Mark waren es und lauter schöne Goldstücke, leider waren sie alle gezeichnet. Deshalb hat Schimmel sie Dir auch nicht mitgegeben, aus lauter Besorgniß, Du könntest bei der Verausgabung beim Kragen genommen werden, ein verteufelt schlauer Fuchs! Er sitzt auf den Geldsäcken, und Du mußt Dich in Ungelegenheiten bringen, könntest als Baron leben, was Du ohnehin so gut verstehst, und nun stehst Du in solch' einer erbärmlichen Kluft vor mir!"

Röchelnd pfiff der Athem über die Lippen des Sträflings, dessen Augen weit aus den Höhlen quollen, während maßlose Wuth sein bis dahin farbloses Gesicht bläulich anlaufen ließ. „Das hätte Schimmel wirklich gesagt?" stieß er endlich hervor. „Er hat das Geld ausgeliefert?"

„Nun so schlecht will ich ihn gerade nicht machen, ich habe das Geld in seiner Gegenwart bei einer Haussuchung gefunden. Ich sagte Dir ja vorhin schon, wir haben ihn kalt gestellt, und um sich womöglich durch ein reumüthiges Geständniß seinen Hals zu sichern, redet er Dich nun in die Tinte."

„Der Hund!" stieß der Sträfling plötzlich in nicht zu schildernder Wuth hervor. „Wer ist es denn gewesen, der die ganze Sache angestiftet hat?! O, ich weiß viel von ihm, ich will ihm eine Suppe einbrocken —"

Der Kommissär blieb völlig gelassen. „Auch den Grabstichel hat er Dir verkauft, mit dem Du den Alten abgethan hast —"

„Geradezu aufgedrängt hat er ihn mir," stieß Thomas hervor. Aber die Worte waren noch nicht seinen Lippen entflohen, als er sich auch schon entfärbte. „Das weiß ich nicht," stammelte er verwirrt.

„Sei still und ziere Dich nicht. Komm her und mache Deinem gepreßten Herzen Luft, sag's jenem Herrn dort, er ist Dir ja auch nicht ganz unbekannt, wie's zugegangen ist, dann bist Du der Sache ledig. Ein schlauer Bursch bist Du auch und weißt, daß es Dir nur nützlich sein kann. Der Trödler hat Dich schon zu tief in die Tinte hineingeritten, und sagst Du es nicht freiwillig, dann wirst Du eben auf Grund eines Indizienbeweises verurtheilt, und daß es Dir dann an den Kragen geht, das kannst Du Dir wohl denken."

„Sie sind ein Schlauer, Herr Kommissär, ich kenne Sie wohl," meinte der Sträfling, „Sie haben schon so Manchen hineingelegt, daß ihm die Ohren gesaust haben."

„Unsinn, Junge, das waren Grünschnäbel, aber alte Bekannte, wie wir Beide — zum Henker, man weiß doch am Ende, was man sich gegenseitig schuldig ist," lachte der Kommissär.

Sichtlich mit sich kämpfend stand der Verbrecher da. „Und er hat mich wirklich verrathen?" rief er dann heiser.

„Woher sollte ich's denn sonst wissen?" versetzte Grösser scheinbar sorglos.

„Gut denn, wenn ich schon einmal in der Tinte sitze, dann soll der Andere es aber auch ausbaden müssen."

Dies schien das Stichwort für die Herren am Fenster zu sein. Ernst und gemessen näherte sich Alberti.

„Wollen Sie ein unumwundenes, offenes und wahrheitsgetreues Geständniß ablegen?" fragte er. „Auch ich kann nur wiederholen, daß Sie der That bereits so gut wie überführt sind, es geschieht zu Ihrem eigenen Besten, wenn Sie gestehen!"

Da aber glitt ein fast verächtliches Lächeln über die Lippen des Sträflings. „Ich erlebe es doch nicht mehr, daß ich aus den Gefängnißmauern herauskomme," murmelte er. „Aber dem Andern will ich den Brei erst recht versalzen."

Auf einen Wink Alberti's nahm der Protokollant am Tische Platz, und nun begann der geschickt durch den Untersuchungsrichter ausgefragte Verbrecher ein Geständniß abzulegen, das endlich volles, klares Licht brachte.

29. Kapitel.

Das Geständniß, welches der Sträfling ablegte, war ein ebenso umfassendes wie weittragendes. Die Ermordung des alten Barons v. Engler und seiner Nichte war ein von langer Hand vorbereitetes und planmäßig ausgeführtes Verbrechen. Der Trödler Schimmel war die leitende Seele des Ganzen gewesen. Grösser's Verdacht, daß derselbe ein Haupthehler sei, hatte sich schon durch die gelegentlich der Haussuchung zu Tage geförderten Funde vollauf bestätigt. Thomas gestand nun, daß der Trödler mit einer großen Anzahl der berüchtigtsten Einbrecher in steter Verbindung gestanden, es aber immer so klug einzurichten gewußt habe, daß ihm niemals etwas nachzuweisen gewesen, und die Polizei überhaupt nicht dazu gekommen war, eine Haussuchung bei ihm abzuhalten.

Er hatte das gestohlene Gut immer nur zum geringsten Theile in seinem Hause verborgen gehabt, es vielmehr fast ausnahmslos seinen Spießgesellen in der Residenz zum „Verschärfen" zugesendet. Da der rachsüchtige Verbrecher ungescheut eine Anzahl von Namen nannte, so war es der Polizeibehörde ein Leichtes, eine ganze Genossenschaft von Hehlern dingfest zu machen.

Gelegentlich eines ihrer Besuche in dem Laden des Trödlers hatte Dora v. Gerstenberg ganz zufällig die Bekanntschaft des hübschen, keck auftretenden jungen Mannes gemacht; ihr alterndes Herz war von dem zündenden Strahle einer leidenschaftlichen Liebe erfaßt worden, und sie hatte nicht angestanden, dem Auserkorenen ihre Neigung alsbald verständlich zu machen. Der Trödler hatte nun Thomas zu veranlassen gewußt, auf die Liebesleidenschaft des Fräuleins einzugehen. Der Verbrecher hatte dies nur widerstrebend gethan, da ihm Dora im höchsten Grade unsympathisch gewesen war; aber als ihm der Trödler auseinander gesetzt hatte, welch' eine vortreffliche Gelegenheit zu einem Hauptschlag bei dem alten Baron auszukundschaften war, da hatte er zugegriffen.

Durch Vermittelung des Trödlers war nun ein Briefwechsel zwischen Dora und Thomas unterhalten worden, dem sich alsbald eine heimliche Zusammenkunft im Engler'schen Hause zugesellt hatte. Lachend hatte der Verbrecher seinem Komplizen erzählt, wie die alte Närrin wirklich und wahrhaftig in ihn verliebt sei und ernstlich sogar an eine Heirath mit ihm denke; sie wolle nur noch die Erbschaft abwarten, die ihr nach dem schon in Bälde in sicherer Aussicht stehenden Tode ihres Oheims zufallen müsse. Im Auslande wollte sie dann den Geliebten trotz aller gesellschaftlichen Unterschiede heirathen.

Dora v. Gerstenberg hatte nicht geahnt, mit welch' beißendem Spotte Thomas, der sich bei ihr als Ingenieur eingeführt, dem Trödler ihre Worte wiedergegeben, sondern im Laufe der Zeit war sie nur noch mehr entflammt.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 13. Juni 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends $5^1/_2$ Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 11. d. Mts.
Oeffentliche Sitzung.

Bewilligung von 17,333 M. 55 Pf. Einrichtungskosten zur elektrischen Beleuchtung der Räume im Rathhause, und von 5741 M. 48 Pf. jährlichen Beleuchtungskosten.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 9. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Am 31. v. M. ist hier in der Oder an der Unterwiek die Leiche eines unbekannten, etwa 50 Jahr alten Mannes gefunden.

Die Leiche, welche ungefähr 2 Monate im Wasser gelegen, hat blondes, grau melirtes Haar und einen kurzen Backenbart.

Dieselbe war bekleidet mit:

graubraunem Jacket, schwarzer Tuchweste, Oberhemde, Unterhemde gez. R. L., schwarzer Kammgarnhose, weißen baumwollenen Strümpfen, Stiefeletten mit Gummizug und schwarzem Bindeschlips.

Diejenigen Personen, welche über den Ertrunkenen Auskunft geben können, werden ersucht, sich in dem diesseitigen Büreau der II. Abtheilung gr. Wollweberstraße 60—61, 1 Treppe, während der Dienststunden zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 4. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 30 Ctr. Theerstrick zum Dichten der Thonröhren für die Kanalarbeiten soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zum

Mittwoch, den 15. d. Mts.,
Vormittags $11^1/_4$ Uhr,

im Stadt-Baubüreau, Rathhaus, Zimmer Nr. 41, einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 10. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Nachdem die Heberolle über Straßenreinigungs-Abgabe pro 1892/93 vom 27. Mai bis 10. Juni cr. zur Einsicht offengelegt ist, wird dieselbe mit Bezugnahme auf § 10 der Gemeindesteuer-Ordnung für die Stadt Stettin vom 1./9. April 1886 hiermit für vollstreckbar erklärt.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Rätz [Quilow]. Herrn Aug. Bachmann [Stralsund]. Herrn Carl Geißler [Grimmen]. Eine Tochter: Herrn Walter [Weveringen].
Verlobt: Frl. Clara Maaß mit Herrn Otto Borgmann [Stettin].
Gestorben: Frau Maria Frankenstein, geb Mau [Stolp]. Frau Lehmann, geb. Noerenberg [Stolp]. Frau Emma Hubert, geb. Holst [Stralsund]. Herr Heinrich Eickner [Bergen].

Schutztruppe Ostafrika!

Eintritts-Bedingungen versendet gegen vorherige Einsendung von 50 ₰ in Briefmarken **Dr. Wheeler, Berlin W. 35**, Schönebergerufer 11.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Heute Missionsfest

in Messenthin. Abfahrt der Schiffe 12½, 1, 1½ Uhr Nachm. Rückfahrt 8 Uhr Nachm.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags.
Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.
Hin- und **Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.
Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Erste Pommersche Zuschneideschule,

Stettin,
Beringerstraße 74, part., früher Falkenwalderstraße 133.
Am **15. Juni** beginnt der neue Kursus. Für vollständige Ausbildung wird garantirt. Mein selbsterfundenes leicht faßliches System ist als das vollkommenste zu bezeichnen, von meinen bisher ausgebildeten 250 Schülern als solches anerkannt.
Von diesen Schülern sind 2 Regimentszuschneider, eine große Zahl ist in den feinsten Herrenschneidereien als erste Zuschneider thätig, während die übrigen sich als selbstständige Meister niedergelassen haben. Es ist dies ein Beweis der vorzüglichen Ausbildung.
Anmeldungen erbitte rechtzeitig. **C. Bült.**

Ober-Primaner giebt billige Nachhülfestunden.
Kohloff, Kurfürstenstr. 9, 2 Tr.

Violin-Unterricht ertheilt
Wendel, Fortpreußen Nr. 23.

Gründl. Klavierunterricht Kindern u. Erwachsenen in u. auß. d. Hause ertheilt Frauenstr. 12, 2 Tr.

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4. 3 T.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu **Stettin.**
Die **am 1. Juli d. Js.** fälligen
Zins-Coupons Nr. 2
unserer Pfandbriefe werden bereits
vom 15. Juni d. Js. ab
an unserer Kasse, gr. Wollweberstr. Nr. 30, 1 Tr., [illegible] Vormittagsstunden eingelöst.
Verzeichniß über Stückzahl und Betrag ist beizufügen.
Stettin, den 13. Juni 1892.
Der Vorstand.
Uhsadel. Thym. von Blumenthal.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute Abend bei **W. Daege: Konzert-Probe.**
Sonntag, den 19. d. M.: **Ausf. n. d. Gartzer-Schrey.**

Kauf-Gesuch.

Ein nachweislich rentabl. besserer **Gasthof oder Restaurant** in der Nähe einer Stadt mit Gymnasium wird per sofort oder 1. Oktober d. J. zu kaufen oder pachten gesucht.
Gefl. Offerten erbitte unter **D. P.** an die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Eine reizend kl. Besitzung

im Kreise **Graudenz**, von 410 Morgen Rüben- und Roggenboden, schönen Wiesen mit voller Ernte, gutem Inventar, an der Chaussee und Bahnstation belegen, Gebäude massiv, bei Anzahlung von 25,000 ℳ **sofort** preiswerth zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift **R. 109** an die Expedition des „**Geselligen**" in Graudenz erbeten.

Bäckerei wird zum 1. Okt. z. pachten ev. z. kaufen gesucht. Näh König-Albertstr. 16.

Haus mit Garten, Baustelle und geräumigen Stallungen, in schönster Gegend Stettins, ist wegen Altersschwäche des Besitzers zu verk. Wo? sagt d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10.

5.
Weseler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt am 22. Juni cr.
Hauptgewinne:
M. 90000, 40000, 10000 etc.
Original-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise, Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen [illegible] und Nord-Amerika.
Polaria, Kapt. Busch, 5. Juli.
Gothia, „ Kühn, 19. Juli.
Italia, „ Reuter, 9. August.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7. sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a. O. [Nr. 1517.

Große und kleine Drahtgitter für Tauben und Hühner umzugshalber ganz billig zu verkaufen
gr. Wollweberstraße 20. Vogelhandlung.

Die nächste Ziehung
der Weimar-Lotterie

findet vom **18.–20. Juni** d. J., **also nächsten Sonnabend,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum
6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**
dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

ROSTOCK. • 1892. •

Mecklenburgische Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Protektorat:
II. KK. HH. die Grossherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.
Juni bis Juli 1892.

Zur Missionsfeier in Messenthin

der Goßner'schen Mission unter den Kohls finden folgende Fahrten statt bei genügender Betheiligung:

Von Stettin:	Von Messenthin:
12½ Uhr Mittags.	8 Uhr Abends.
1 „ „	
1½ „ „	

Fahrpreis 50 Pf. für Hin- und Rückfahrt, Kinder die Hälfte. **Oscar Henckel.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte, Prozess-Vollmachten

und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher
sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Oberhemden

mit den einfachsten wie feinsten Einsätzen fertigt nach Maaß, tadellos sitzend, zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle mein stets reichhaltiges Lager der neuesten Formen in
Cravatten, Kragen und Manschetten.
C. Drucker,
Mönchenstr. 19.

Wer ist Postenabnehmer von
Bandeisen, Fensterbandeisen, Putz-, Spiegel-, Leinen- u. Konsolhaken, Gardineneisen, Rohrhaken, f. Guß-, Wasser- u. Abfallrohre? **Preise billigst.** Adr. befördert die Expedition d. Bl. u. **J. Z. B.** Kirchplatz 3.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstr. 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Pianino, gebr., gut erhalten, billig zu verkaufen
Lindenstr. 5, 1 Tr. links.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork Baltimore
Südamerika
Ostasien Australien
Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
oder **Mattfeldt & Friederichs,** Stettin, Bollwerk 36.

Weseler Geld-Lotterie.

Hauptgew. 90000, 40000, 10000 Mk. ꝛc.
Ziehung am 22. Juni 1892 und folgende Tage.
Loose à 3,00 Mk, ½ 1,75, ¼ 1,00, 11/4 für 10 Mark.
P. Bischoff, Berlin C., Münzstr. 25. Porto und Liste 30 ₰.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz**", altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.



Fernrohr per Stück 3,20 Mark.
Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen Vergrössert 12 mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. Katalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

Butter-Offerte von Otto Gottschalk

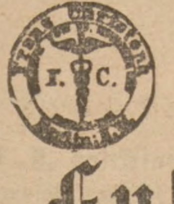
per Pfund 10 Pfg. billiger.

Frische Littauer Landbutter	per Pfd.	**80**	Pfg.,
Frische Pomm. Landbutter	„ „	**90**	„
Feine frische Gutsbutter	„ „	**100**	„
Feinste Molkerei-Genossenschafts-Butter		**1,10**	

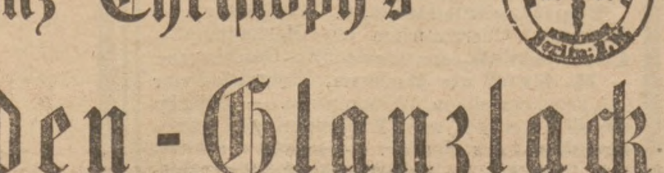
mit Ausnahme der Schönhauser,
sämmtliche Butter täglich frisch und auf Eis,
zu haben unter Garantie für reine Naturbutter in meinen beiden Detail-Geschäften
Neuer Markt 8 und Moltkestrasse 3.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.



Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack



geruchlos und schnell trocknend
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.
Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.
Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.
Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
G. A. Liskow, Stettin.

Seemanns-Artikel!

Scheidenmesser, Leibriemen, Segelhandschuhe, Bruyere u. Aur-Pfeifen „Union" offerirt billigst
M. Glückstadt, Hamburg,
Engros-Lager aller Rauchrequisiten.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8–9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
„ „ „ II	à „ 0,25 „	5 „	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „ 0,35 „	5 „	1,60 ₰

und sämmtliche Wascartikel zu Fabrikpreise.

Wegen Verzug sind billigst zu verkaufen: 1 Regulator mit Schlagwerk, eine Stutzuhr, mehrere Stuben-Uhren, ein mahagoni, ein birk., ein ficht. Kleiderspind ein kleines Küchenspind, ein großes Glasspind, für Schankgeschäfte passend, eine Causeuse, mehrere birk. Kommoden, Waschtoiletten, ein Küchentisch, Kleiderständer, Bettschirme, kl. Badewannen, Bilder, Regale u. a. m.
große Domstraße 19, part.

Empfehle 10 Pfd.-Kübel fr. Centrifugen-Tischbutter für 7 ℳ 20 ₰ g. N.
Urban, Gutsb., Warskillen-Kaukehmen.

Bibeln

mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 ℳ 50 ₰ an, in **Goldschnitt** von 4 ℳ bis zu 7 ℳ,
desgl. wie oben. **Klein-Oktav,** von 1 ℳ 20 ₰ an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 ℳ an,
in **Goldschnitt** von 5 ℳ bis zu 8 ℳ 50 ₰,
Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,
Traubibeln mit illustrirter Familienchronik von 2 ℳ 50 ₰ bis zu 16 ℳ,
Altarbibeln in Groß-Quart-Format,
Neue Testamente mit Psalmen, gebunden, von 30 ₰ an, in **Goldschnitt** von 1 ℳ bis zu 2 ℳ 25 ₰
hält in reicher Auswahl vorräthig
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,

ungebunden, mit Apokryphen, in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager
R. Graßmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.

Bestellen Sie sich
den neuerfundenen, in allen Hauptstaaten patentirten sehr vollkommenen und praktischen
Stockschirm „Protector"

im Preis von ℳ 16.— bis ℳ 24. Prospekte mit Preis stehen zu Diensten. Versandt gegen Nachnahme.
Vorzügliche Gelegenheit für
tüchtige Lokalvertreter,
in der heranrückenden Reisezeit ein flottes Geschäft zu machen.
Bestellungen und Offerten an
Ch. Haerdle in Lörrach (Baden).

Mahagoni Damenschreibtisch zu verkaufen Bogislavstr. 3, 1 Tr.

Eine Lederschürze, passend für Bierschäft, ist billig zu verkaufen Friedrichstr. 5, H. 4 Tr.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden, empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Wildfedern, vorzüglich schön, das Pfd. 50 Pfg. sind zu verkaufen Pelzerstr. 3.

Eine kleine Drehbank, 85 mm sp. H., billig zu verkaufen Preußischestr. 104, part. r.

Gr. Betten, Bettstelle, Schreibsekretär, Garderobensp., Tisch, Sopha, Sitzbadewanne u. a. bill. gr. Lastadie 74, i. L.

Ein gut erhaltener Gloriamantel billig zu verkaufen Königsplatz 3, 2 Tr.

Neuer Dienstrock für untere Steuerbeamte billig zu verkaufen Krautmarkt 5, 2½ Tr.

Die besten Lederpantoffeln kauft man grüne Schanze Nr. 17.

Alte Sachen jeder Art zu verkaufen
Falkenwalderstr. 80a, 2 Tr. l.

Piano, passend zum Ueben, zu verkaufen Bismarckstr. 11a, Eing. König-Albertstr., 2. Etg. r.

Eine fast neue
Nähmaschine
sehr billig zu verkaufen
Falkenwalderstr. 106, Eing. Turnerstr., 1 Tr. r.

Barmen.

Eine leistungsfähige Band- und Litzenfabrik sucht einen mit dem Artikel und der Kundschaft (Konfektionäre) bekannten Vertreter (Domizil Stettin).
Gefl. Offerten unter **K. D.** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Hausdiener.

Da ich eine Stelle in meinem Handwerk wieder bekommen habe, so beabsichtige ich meine leichte Hausdienerstelle gegen Vergütigung abzutreten.
Adressen mit Angabe der Höhe der Vergütigung unter **R. S. 57** hauptpostlagernd.

Suche zum 1. Oktober eine **herrschaftliche Köchin,** die auch das Kälbertränken und Federvieh-Aufzucht versteht.
Rittergut **Wismar** b. Naugard i. Pomm.
Frau **von der Lühe,** geb. **v. Bülow.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 14. Juni 1892:
14. Gastspiel **Sofie Offeney** vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.
Eurydice — — — — — — — — **Sofie Offeney.**
Parquet **Mk. 1,25.** Bons gültig.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Konzert-Entree 20 Pfg.
Mittwoch, den 15. Juni 1892:
Höhere Töchter.
Posse mit Gesang in 4 Akten v. W. Mannstädt.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**

Elysium-Theater.

Dienstag:
Die Grille.
5 Uhr:
Gr. Garten-Konzert.
Entree 15 ₰

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag:
Gr. Gala-Abschieds-Benefiz-Vorst.
für die so beliebte Wiener Kostümsoubrette Frl. **Poldi Hauser.** Vorletztes Auftreten der berühmten **Blanchetty-Truppe.** Auftreten des gesammten zahlreichen **Elite-Spezialitäten-Personals** in seinen **Glanznummern.**
Nach der Vorstellung:
Gemüthliche Abschiedsfeier.
Näheres die Plakate an den Säulen. Die Vorstellungen finden im prachtvollen, schattigen und kühlen Sommergarten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal statt.

Sommerlust.

Heute, Dienstag, den 14. Juni:
Grosses Konzert

vom Musikdirektor **Gust. Pelz.**
Billets à 20 Pfg. sind auf sämmlichen Schiffen zu haben. An der Kasse 25 Pfg. Von 6½ Uhr Schnittbillets à 15 Pfennig.
Anfang 4 Uhr.